

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1908

163 (16.7.1908)

Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementspreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich Mk. 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgebolt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgebolt Mk. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Luisenstraße 24.
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 3141.
Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr.
Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einpaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pf. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag
Verlagsgesellschaft & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Redaktionen, Rechte Post, Feuilleton und Unterh.-Beilage: A. Weismann; für den übrigen Inhalt: Herm. Kadel.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Karl Ziegler in Karlsruhe.

Eine skandalöse Kinderprügelei.

Von einem unglaublichen Vorkommnis wird der Chemnitzer „Volksstimme“ auf Scharfenstein bei Zschopau gemeldet:

Eine ungeheure Aufregung herrscht in unserem Orte. Im Herbst vorigen Jahres entwendeten ein 11- und ein 12-jähriger Junge aus einer dem Schlossbesitzer gehörigen Hütte im Walde einige Gerätschaften und schafften sie in eine andere von den Jungen errichtete Hütte im Walde. Der elfjährige Junge wurde gerichtlich freigesprochen, womit sich diese Angelegenheit anscheinend erledigt hatte. Da erschien am letzten Samstag der Gemeindevorstand in Begleitung des Arztes Dr. Hertel, des Schutzmanns und des Postverwalters Eulert. Zugleich wurden drei Klassen Schulkinder in das betreffende Schulzimmer eingeführt. Der Lehrer forderte nun furchenhaft den jetzt 12jährigen Weber, der an dem oben erwähnten Vorkommnis beteiligt war, auf, vorzutreten. Der Lehrer übergab seinen Rohrstod dem Arzt zur Prüfung. Der Arzt hielt 50 Hiebe mit diesem Rohrstod auf das Gesicht des Knaben für angemessen. Ohne daß dem Jungen vorher der Grund der fürchterlichen Exekution bekannt gemacht worden wäre, mußte er sich auf eine Schulbank legen, und der kräftige Schutzmann wurde vom Gemeindevorstand beauftragt, dem armen Jungen die 50 Schläge zu verabreichen. Dieser Auftrag wurde vom Schutzmann ausgeführt. Kühl und teilnahmslos waren die genannten Herren Zeugen dieser Brutalität.

So unser Parteiblatt. Es schildert eine Szene, wie wir sie bisher nur aus dem afrikanischen Deutschland zu hören bekommen haben. Die Kinder haben aus Spielerei sich an fremdem Eigentum vergreifen und sind sich der Tragweite ihrer Handlungsweise am Ende gar nicht bewußt gewesen. Gegenüber diesem Sachverhalt ist die Verabreichung von 50 Rohrstodschlägen durch einen kräftigen Mann eine unerhörte Brutalität. Diese Brutalität wird jedoch noch weit übertroffen durch die Art ihrer Ausführung. Drei Klassen mußten diesem Prügelstraßenspieler beiwohnen. Die Gefühle, die sich der Kinder während der Exekution bemächtigt hatten, kann wahrlich keine Phantastie ausmalen. Welche Gefühle der tiefsten Scham aber müssen erst in dem verprügelten Knaben dauernd Platz greifen, wenn er sich die Schande vergegenwärtigt, die ihm durch die Zeugenschaft der drei Schulklassen angetan worden ist. Wenn ein solcher Junge später blutige Rache an den Missethätigen und Veranlassern dieser Prügelei und an der Gesellschaft nimmt, darf man sich wahrlich nicht wundern.

Deutsche Politik.

Unsere Justiz.

Der Besitzer eines Sägewerks in Parleithen (Oberpfalz) und sein Verwalter hatten durch Außerachtlassung der Schutzvorschriften für Maschinen verschuldet, daß ein Arbeiter um seine linke Hand kam. Das Regensburger Landgericht fällte dieses Verbrechen mit 150 Mk. und 50 Mk. Geldstrafe. — Kurz zuvor mußte das gleiche Gericht einen armen Teufel, der etwas im Werte von ein paar Pfennigen gestohlen hatte, zu drei Monaten Gefängnis verurteilen.

Auf den Frieden angewiesen.

Am 14. Juli, am Tag der Erstürmung der Bastille, den das republikanische Frankreich als seinen nationalen Festtag feiert, hielt der französische Botschafter in Berlin, Herr Jules Cambon, im Kreise der französischen Kolonie eine Rede, in der er sich mit bemerkenswerter Schärfe gegen die Kriegshetze wandte. Der Botschafter gab zunächst seinen Freude Ausdruck, das Nationalfest mit der Kolonie feiern zu können. Diese Kolonie sei eine Gemeinschaft friedlicher Arbeit in Handel und Industrie; sie repräsentiere in Berlin das arbeitende Frankreich und gereiche ihrem Vaterlande zur Ehre. Dann fuhr Herr Cambon fort:

„Es hat den Anschein, als ob man sich im Augenblick darin gefiele, die Ruhe Europas durch allerschwerste beunruhigende Vorkommnisse zu stören. Man dürfe sich aber dadurch nicht aufregen lassen, denn alle Regierungen seien auf den Frieden angewiesen. Sie kennen seinen Preis! Darum lassen Sie uns den Pessimismus fernhalten, lassen Sie uns mit festem Vertrauen in die Zukunft schauen, mit dem Vertrauen, das alle Schwierigkeiten der Lage hinwegräumen wird bei allen denen, die den guten Willen dazu haben.“

Wenn der französische Botschafter wirklich gesagt hat, alle Regierungen seien auf den Frieden angewiesen und nicht, wie die sonst übliche diplomatische Wendung lautet, alle Regierungen wünschten die Erhaltung des Friedens, so könnte daraus leicht der Schluß gezogen wer-

den, nach der informierten Meinung des französischen Botschafters in Berlin gäbe es eine Macht, die zwar nicht unbedingt den Frieden wünscht, aber durch die augenblicklich bestehende Mächtekonstellation darauf angewiesen sei, Frieden zu halten. Aus der Rede des Vertreters der französischen Regierung klingt ein Ton ruhigen Machtbewußtseins leise, aber sehr bestimmt, wie er in Berlin schon lange nicht gehört ward.

Pfälzische Demonstrationen gegen das preussische Junterregiment.

Im Anschluß an den Gantag der pfälzischen Sozialdemokratie, der am 2. August in Bad Dürkheim tagt, ist ein großes Meeting unter freiem Himmel auf der Klostermauer Limburg bei Dürkheim geplant. Das Meeting, an dem sich sämtliche pfälzischen Parteiorganisationen beteiligen, soll eine Demonstration gegen das Junterregiment in Preußen-Deutschland werden. Als Redner sind die Genossen Eisner-Nürnberg und Genosse Dr. Frank-Mannheim in Aussicht genommen. Die Erlaubnis zur Abhaltung des Meetings auf der der Stadt Dürkheim gehörenden Limburg ist bereits erteilt.

Graf Bückler entmündigt.

Die „Vossische Zeitung“ läßt sich aus Glogau melden: Graf Bückler ist vom hiesigen Amtsgericht entmündigt worden. Den Antrag zu dem Verfahren hatte die Staatsanwaltschaft gestellt. Das Gericht kam zu dem Entmündigungsbeschluss, weil Graf Bückler geisteskrank sei, da er die Verwendung seiner Mittel mit dem voraussetzlichen Erfolge nicht in Einklang zu bringen vermöge und ihm die Fähigkeit abgehe, sein Vermögen zu verwalten und vermögensrechtliche Angelegenheiten zu erledigen. Sein Vormund ist Rechtsanwalt Müller in Glogau.

Staatsbehördlicher Gerechtigkeitsfall.

Die Städtische Maxime, die einem sozialdemokratischen Turner ohne weiteres die moralische Keule abspricht, hat auch in Frankfurt a. M. Schule gemacht. Unser Magistrat scheint die Turnerschaft in zwei Kategorien einzuteilen: in sozialdemokratisch minderwertige und nationale ehrenwerte. Von diesem Standpunkt aus verweigerte der Magistrat seinerzeit der Freien Turnerschaft die Hergebe von Schulturnhallen zu Turnweiden. Die Freie Turnerschaft richtet dann an die städtischen Schulbehörden das Ersuchen, ihr einige Plätze zum Abhalten von Turnspielen zu überlassen. Die städtische Schuldeputation erwiderte nun darauf, daß sie nicht in der Lage ist, dem Gesuch zu entsprechen.

So werden Arbeiterturner benachteiligt. Den „Leutschen“ Turnern kommt aber der Magistrat in jeder Beziehung entgegen und für das Hurrtatzenfest bewilligte bekanntlich der Magistrat 50 000 Mk. Das ist städtische Gerechtigkeit!

„Deutsche Turner“ als Arbeitgeber. Vom Festplatz des deutschen Turnfestes in Frankfurt wird gemeldet: Für den Festplatz sowie für den Festzug ist eine Anzahl Rettungswachen vorgesehen. Diese sind mit tätigen Mitgliedern der Rettungsgesellschaft sowie mit Ärzten besetzt. Die Ärzte haben in letzter Stunde wegen einer Differenz mit dem Festausschuß über die Eintrittskarten den Streik verkündet. Die auf dem Festplatz bereits anwesenden Herren mußten auf Weisung ihrer Führer den Festplatz sofort verlassen. Die Ärzte stellten auch den Dienst auf dem Festplatz ein. Im Laufe des heutigen Tages fanden Besprechungen statt, die voraussichtlich eine „Einkünfte“ herbeiführen werden. — Zugzug von Ärzten ist streng fernzuhalten.

Direktor Dr. Leuchtenberger schreibt dem „Berliner Tageblatt“, daß sein Abschied vom Dienste ein durchaus freiwilliger gewesen sei. Sicher aber ist, daß der Abgang Leuchtenbergers im Lehrerkollegium des bisher von ihm geleiteten Berliner Gymnasiums große Ueberraschung hervorgerufen und zwei Lehrer zur Einreichung ihrer Pensionierung veranlaßt hat.

Ausland.

Schweiz.

Ein eigenartiger Grenzsmuggel fand seit einiger Zeit von Deutschland nach der Schweiz statt. Bei der Einfuhr von Mehl in die Schweiz wurden Säcke verwendet, die durch Auftrennen der Nähte in vier baumwollene Handtücher zerlegt werden können. Die Zollverwaltung erhielt von diesem Schmuggel Ende Mai Kenntnis, da sich in einem Mehl sack die Aufschrift vorfand: „Nach Auftrennen der Nähte erhält man aus diesem Sack vier waschbare, dauerhafte Handtücher.“ Die Oberzolldirektion hat sofort angeordnet, daß diese Mehlsäcke als Baumwollkonfektion mit 90 Fr. für den Doppelzentner zu verzollen seien.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

(105. Sitzung.)

Karlsruhe, 15. Juli.

Präsident Fehrenbach eröffnet nach 4 Uhr die Sitzung.

Abg. Geyert berichtet über die Bitte des Eisenbahnkomitees Rippoldsau, den Bau einer normalspurigen Nebenbahn von Wolfach nach Rippoldsau betr. Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme in dem Sinne, daß die Regierung die erforderlichen Vorarbeiten anordnet zur Erlangung einer Grundlage für weitere Schritte.

Abg. Hennig weist in der Befürwortung der Bitte, die das Haus schon 1900 eingehend beschäftigte, auf den großen Folgebefehl der Gegend hin, der ohne das gewünschte Verkehrsmittel immer mehr zurückgehen müsse. Gewiß beständen Schwierigkeiten, doch wie anderes würden auch diese überwunden werden. Komme man den Arbeitern entgegen, so sei dies auch bei der Landwirtschaft geboten.

Minister v. Marshall betont, daß die Regierung die volkswirtschaftlichen Interessen bei Vervollständigung des Bahnnetzes in den Vordergrund stelle. Die Regierung stehe der Petition wohlwollend gegenüber, sie sei aber jetzt nicht im Stande, den gewünschten Bau für die nächste Zeit in Aussicht stellen zu können, sodas eine detaillierte Planausarbeitung nur vorerst unerfüllbare Hoffnungen erwecke.

Nachdem noch Abg. Dieterle als Kind des Schapbachers Tals mit großer Wärme für das Projekt eingetreten und die idyllischen Schönheiten der ganzen Gegend geschildert, wird der Kommissionsantrag angenommen.

Abg. Luenger berichtet über die Bitte a) der Gemeinden Langenbrücken, Destringen, Eichersheim, Michelsfeld, Schelbach, Röhren, Sinsheim, Daisbach und Waibstadt um Erstellung einer normalspurigen Eisenbahn von Langenbrücken über Eichersheim-Sinsheim nach Waibstadt; b) der Gemeinde Langenbrücken um Erstellung der Teilstrecke Destringen-Langenbrücken; c) der Gemeinden Mingolsheim und Kronau um Einmündung der in Aussicht genommenen Destringer Bahn in Mingolsheim. Die Kommission beantragt unter a): empfehlende Ueberweisung. Die Kommission verkenne keineswegs die Schwierigkeit; die Bahn würde auch nicht dem Durchgangsbereich dienen können, wohl aber dürfte der Lokalverkehr ein starker werden, besonders im Amt Sinsheim. Was die Petitionen zu b und c anbelangt, so hat sich die Kommission von der Berechtigung des Wunsches Destringen nach einer Bahnverbindung überzeugt. Jedenfalls sollte die Destringer Teilstrecke sofort in Angriff genommen werden. Die Kommission teile auch nicht die Meinung der Regierung, daß die Bahn in Mingolsheim und nicht in Langenbrücken einmünden solle. Der Antrag geht zu b auf empfehlende Ueberweisung, in dem Sinne, daß die Bahn bei Langenbrücken einmündet und in Mingolsheim-Nord eine Haltestelle errichtet wird. Darauf wird die Petition zu c für erledigt erklärt.

Abg. v. Menzinger (Zentr.) kann sich dem Kommissionsantrag insofern anschließen, als Destringen mindestens eine Teilstrecke bekommt. Soweit die Einmündung der Bahn bei Langenbrücken in Betracht käme, enthalte er sich der Abstimmung, da er Langenbrücken wie Mingolsheim vertritt. (Weiterheit.)

Abg. Neuwirth (natl.) vertritt die Fortsetzung der Bahn bis nach Sinsheim.

Abg. Wildens (natl.) erklärt, daß das Gerücht, er sei im Interesse Heidelbergs ein Gegner des Projekts, den Tatsachen nicht entspreche. Er werde für den Kommissionsantrag stimmen.

Minister v. Marshall bestätigt dem Vorredner seine Schlüsselausführung; auch die Regierung stehe dem Projekt freundlich gegenüber, aber die Linie nach Mingolsheim sei erheblich billiger, als die nach Langenbrücken. Der Preisunterschied würde 230 000 Mk. betragen, was wohl ins Gewicht falle. Was die Fortsetzung nach Sinsheim betreffe, so müsse doch hervorgehoben werden, daß Sinsheim schon drei Bahnverbindungen besitze. Für die nächste Zeit könnte also der Wunsch Sinsheims nicht erfüllt werden; jedenfalls könne es sich nur um eine Nebenbahn handeln.

Abg. Gerat (Zentr.) bedauert die Ablehnung der schon seit 40 Jahren erstrebten Bahn nach Sinsheim. Die Schwierigkeiten kämen dabei nicht in Betracht; man baue auch heute wesentlich unrentablere Bahnen und man könne es den Sinsheimern nicht verdenken, wenn sie unwillig würden. Die Linie Sinsheim-Waibstadt würde auch nicht so unbedeutend sein, um sie als Nebenbahn zu erstellen. Immerhin sei es zu begrüßen, daß die Station so eingerichtet werden solle, daß sie gegebenenfalls auch die Bahn nach Sinsheim aufnehmen könne. Der Güter- wie Personenverkehr von Destringen nach Langenbrücken werde ein bedeutenderer sein, als die Regierung annehme. Es würde nicht gerecht sein, die Bahn schon in Mingolsheim einmünden zu lassen.

An der weiteren Debatte beteiligen sich im Sinne des Kommissionsberichts die Abgg. Wed, Wiedemann, Fröhlich, Neuwirth

Seite 2.
lohe'sch
neinlage
armen Jahren
in ihrer Habitu
keit,
iner Küche
en in Pak. an
lose,
in 1/2 4-Pak.
lose,
e,
1/2 4-Pak.
cken, lose,
hl,
ehl,
gelb, lose,
grün,
il
gan,
mahlen
ehl
in 1/2 4-Pak.
ocken, lose
in 1/2 4-Pak.
lose
llen
in Pak. 25-
lose
en
gekocht, 2
Suppe liefe
Kranz
olat 37
rasse 33
platz 65
rasse 61
Teleph. 2374
lung wird fre
gelliefert.
waren
e Art
merhaft,
bei
ätz, Kalk
e 1 (Befe)
e auch men
urwertfläche
Erinnerung
hlag.
latöl
it. 20 g.
ine-
chmalz
er rein
46 g.
stett
oje 2.80.
nger u. Fil.
ach. 3282

und Ministerialdirektor Schulz, welcher erklärt, daß das Oestringer Projekt auch in das 25 Millionen-Programm gehöre.

Nach einem Schlusswort des Berichterstatters werden die Kommissionsanträge angenommen.

Abg. Meiß (kon.) berichtet über die Bitte der Gemeinde Pforzheim, Bretten, Wauschlott, Dören, Eisingen, Göbrißen, Rieselbrunn und Ruhbaum um Erstellung einer Bahnverbindung Pforzheim-Bretten.

Abg. Wittum (natl.) tritt als Vertreter Pforzheims für das Petition ein und tritt der Ausführung entgegen, als ob hier eine Vorortbahn in Betracht käme.

Abg. Wed (Soz.) tritt den Ausführungen der Vorredner bei, worauf dem Kommissionsantrag zugestimmt wird.

Die Bitte der Gemeinde Eisingen um Errichtung einer Güterstation wird der Regierung empfehlend überwiesen; diejenige der Gemeinde Miffingen um Errichtung einer Haltestelle an der Bahnlinie Heidelberg-Büdingen im gleichen Sinne.

Die Bitte des Gemeinderats der Stadt Hohenheim, die Errichtung einer Haltestelle am Bahnübergang der Kohlmarstraße betr. wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Abg. Zörg (Dem.) bedauert, daß die Kommission seinen Wahlfreis schon mehr als einmal behandelt habe, wie derselbe es nicht verdiene.

Die Bitte einer Anzahl Einwohner der Gemeinde Sachsenhausen um Errichtung eines Güterbahnstoffs wird durch Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Freitag 4 Uhr. Tagesordnung: Kirchensteuergeheimverf., Petitionen.

Badische Politik.

Zum Weingesetzentwurf.

Der Landesausschuß des badischen landw. Vereins beschäftigte sich in einer in Karlsruhe abgehaltenen Sitzung mit dem neuen Weingesetz und nahm nachstehende Resolution an:

- 1. Die Kontrolle hat sich in einheitlicher Weise über das ganze Reich, also auch über die nichtweinbauteilenden Gebiete zu erstrecken. 2. Der Verschnitt zwischen Rot- und Weißwein ist vollständig zu verbieten, zum mindesten aber einem strengen Deklarationszwange zu unterwerfen.

Ein Stück sozialen Elends auf dem Land.

Man schreibt dem „Bad. Landesboten“: Alljährlich werden in den Volksschulen Erhebungen gemacht über solche schulpflichtigen Kinder, welche in gewerblichen Ver-

trieben Verwendung finden. Auf Dörfern, in denen ausschließlich Landwirtschaft getrieben wird, beschränken sich die Angaben über die Zahl solcher Kinder auf die Brot- und Zeitungsaussträger.

Folgende Angaben, welche Einsender auf Grund von Erhebungen über Frühlauseien und Beschäftigung seiner Schüler zusammenstellte, mögen den werten Leser davon überzeugen, wie hart manche Eltern im Ringen um das tägliche Brot gegen ihre eigenen Kinder sind.

Von den nahezu 100 Schülern waren am Erhebungstage morgens aufgefunden:

Table with 2 columns: Time, Number of students. Rows: zwischen 2 und 3 Uhr: 9 Schüler; 3 - 4 - 32; 4 - 5 - 20; nach 5 Uhr der Rest.

Die Arbeit, die diese Schüler zu verrichten haben, ist gewöhnlich Futterfüttern, Viehfüttern, Essentragen, hauptsächlich aber Mithilfe im Felde, auf den Wiesen und in den Reben.

Der Kampf gegen die Amerikaner-Rebe.

Ein mittelbadischer Weinbauer schreibt der „Vollstimme“: Im Dezember v. J. berichtete Ihre „Vollstimme“ über eine Massenverurteilung vor der Strafkammer des Landgerichts Offenburg.

Das Bezirksamt (Herr Amtmann v. Rothberg) hatte unterm 3. Januar v. J. die Verurteilung jener 80 Landwirte aus dem Amtsbezirk Bühl in den Zeitungen mitteilen lassen und daran eine Warnung geknüpft, man möge sich nicht zur Anpflanzung der Amerikaner-Rebe verleiten lassen.

Schwurgericht.

§ Karlsruhe, 15. Juli.

6. Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Der Entschädigung der Geschworenen unterlagen heute wiederum zwei Fälle, zunächst die Anklage gegen den

Freiseur Julius Ebert

aus Dangig, wohnhaft in Selbach, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Der Offizier warf das Protokoll auf den Tisch.

„Unterscheiden!“

Die Mutter sah, wie alle das Protokoll unterschrieben, ihre Erregung legte sich, ihr Mut sank und in ihre Augen traten ohnmächtige Tränen der Schmach.

„Bei einer Mutter reichen die Tränen für alles... für alles! Wenn Sie eine Mutter haben — die wird das wissen, jawohl!“

Der Offizier legte die Papiere geschwind in ein neues Portefeuille mit glänzendem Schloß.

„Was die sich alles herausnehmen!“ wandte er sich an den Polizeileutnant.

„Freiheit!“ murmelte der. „Marx!“ kommandierte der Hauptmann.

„Auf Wiedersehen, Andrej, auf Wiedersehen, Nikolai!“ sagte Pawel warm und leise und drückte den Kameraden die Hand.

„Gang richtig — auf Wiedersehen!“ lächelte der Hauptmann spöttlich.

„Gott sieht die Gerechten!...“

„Du zarter, schwächlicher Junge!“ rief die Mutter. „Du willst du gegen andere angehen?“

„Das werde ich!“ antwortete Fedja leise. „Er geht zuerst zugrundel...“

„Wie kann ich die Mühe abnehmen, wenn man mir die Arme festhält?“ überschrie Nikolai das Verlesen des Protokolls.

„Der Mutter schien es, als wenn in seinen Augen Tränen ständen; sie empfand seinen Schmerz, wollte ihn trösten und jagte mit einem Seufzer:

„Wart' nur... Sie werden auch dich holen...“

„Das werden sie!“ erwiderte er.

Am nächsten Tage wurde bekannt, daß Ruzin, Samoilow, Sjomow und noch fünf andere verhaftet waren.

„Ich war bangs,“ erwiderte Fedja, „der Offizier wollte schlagen! Dieser dicke Schwarzbart mit haarigen Fingern...“

„Wenn man mich jemals schlägt — so freße ich mich an einem Messer in den Menschen ein...“

„Verteidigen darfst du dich, das ist dein gutes Recht,“ sagte Pawel.

„Du zarter, schwächlicher Junge!“ rief die Mutter. „Du willst du gegen andere angehen?“

„Das werde ich!“ antwortete Fedja leise. „Er geht zuerst zugrundel...“

Ein paar Minuten darauf wurde die Rückentür langsam geöffnet und Rybin trat ein.

(Fortsetzung folgt.)

Die Mutter.

Sozialer Roman von Magim Gorzi.

Einzig autorisierte Uebersetzung von Wolf Geh.

(Nachdruck verb.)

(Fortsetzung.)

„Das sind also die Menschen, denen Pawel und seine Freunde zu Liebe wollen!“ dachte sie.

„Beschalt?“ fragte der Kleinrusse ruhig.

„Das werde ich Ihnen später sagen!“ erwiderte der Offizier mit schadenfroher Höflichkeit.

„Kannst du schreiben?“

„Nein!“ erwiderte Pawel.

„Dich frage ich nicht!“ sagte der Offizier streng und fragte noch einmal:

„Alte, antworte! Kannst du schreiben?“

Die Mutter gab unwillkürlich ihrem Haß gegen diesen Menschen nach; ihr ganzer Leib zitterte plötzlich, als sei sie in kaltes Wasser gesprungen.

„Schrei'n Sie doch nicht!“ begann sie und streckte die Hand gegen ihn aus.

„Hier heißt es, die Zähne zusammenbeißen!“ sagte der Kleinrusse.

„Wart', Pawel!“ rief die Mutter und stürzte zum Tisch. „Warum verhaften Sie den Mann?“

„Das geht dich nichts an...“

Er vertiefte sich in ein Altenstück, das er dem Gesicht näherte. Nikolai wurde hereingeführt.

Dr. ... fide ... mar ... des ... Um ... lich ... Tage ... ihm ... g ... Jan ... Be ... das ... mar ... aus ... frant ... Verbe ... frant ... gef ... mit ... enthal ... die ... münd ... Rast ... aus ... über ... milie ... dere ... im ... G ... Resse ... große ... Tage ... schon ... die ... und ... her ... ge ... w ... Ange ... wegen ... men ... er ... zu ... gep ... eing ... hinau ... Mühe ... schaft ... jen ... zu ... Blö ... frei ... an ... und ... ein ... er ... Aus ... nehmen ... sehr ... mit ... Strei ... bek ... den ... such ... man ... z ... von ... Wirt ... Salu ... werden ... hatte ... eine ... und ...

Dr. Bleicher. Als Verteidiger fungierte Rechtsanwalt ...

Er erblickte die Abficht hatte, einem seiner ...

Den Geschworenen waren zwei Fragen zur ...

Das Verbrechen wurde am 4. April auf Gemar- ...

Theater und Musik.

„Ein Wäldertraum“. Die Wiederholungen dieser ...

Spielplan:

Am Donnerstag gelangt „Die lustige Witwe“ zur ...

Den Geschworenen waren zwei Fragen zur ...

Das Verbrechen wurde am 4. April auf Gemar- ...

Tagelöhner Karl Gottlieb Frey genannt Rau ...

Tagelöhner Emil Stork

„Ein Wäldertraum“. Die Wiederholungen dieser ...

Als ihm sein Eigentum entziffen war, fing ...

Im Gegenfatz zu dem Angeklagten Stork ...

renen sprachen beide Angeklagte unter ...

Der Eulenburg-Prozess.

Die „Germania“ teilt mit: Die Zeitschrift ...

Berlin, 15. Juli. In der Strafsache ...

Eine von einer Korrespondenz verbreitete ...

Kommunalpolitik.

Ordingen, 12. Juli. Unser neuer Bahnhof ...

Dazu haben wir jetzt am Dorfeingang ...

Aus der Partei.

Das Bureau des Sekretariats für Mittelbaden ...

Wasserschlagen. Die Einwohner, unter denen große Panik herrscht, wagen nicht, in ihre Häuser zurückzukehren.

Eine fürchterliche Bluttat.

Am 15. Juli. Bei einer Geburtstagsfeier, die sich bis weit in die Nacht ausdehnte und die von dem Bergmann Hagen...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Juli.

Alkohol und Arbeiterbewegung.

Die gestrige Versammlung war schwach besucht. Nach der Besinnung der Quartalsabrechnung sprach Genosse Parteileiter...

In der Diskussion kamen die verschiedenen Ansichten, die in der Alkoholfrage nun einmal herrschen, zum Ausdruck.

Der geschäftsleitende Vorstand der Stadtverordneten teilte dem Stadtrat mit, daß er gemäß § 2 Ziffer 4 des Ortsstatuts...

Am 7. September, nachmittags 4 Uhr, beginnt das neue Schuljahr.

Table with 2 columns: Subject (e.g., Handelskunde, Kaufm. Rechnen) and Duration (e.g., 1 Stunde wöchentlich, 4 Stunden).

Anßerdem ist die Einrichtung getroffen, daß auch Besucherinnen...

Der Vorstand der Abteilung I des Bad. Frauenvereins.

Schmerzlose Zahnoperationen werden täglich ausgeführt. Durch Verwendung nur guten Materials bin ich in der Lage...

Im Handstricken (Woll- und Neustriden) jeder Art empfiehlt sich Frau Rosa Berg...

Gaugel, Privatmann Robert Huber, Fabrikant Friedrich Kern, Hofpianosfabrikant Heinrich Maurer...

Der Gewerbebehälter.

Nach Anhörung der beteiligten Organisationen werden zu Mitgliedern des nach der landesherrlichen Verordnung vom 20. Juli 1907...

* 30 Pf., nicht 20 Pf., beträgt der Eintrittspreis zu dem Konzert, welches der Gesangsverein „Lassallia“ in Verbindung mit der Sängervereinigung...

* Der in der Durlacher Allee und der Wolfartsweierer Straße (nordöstliche Ecke des Egerplatzes) errichtet werden.

* Zwei Kaufleute und 6 Gesuche um Aufnahme in den Badischen Staatsverband werden dem Bezirksamt unbeantragt vorgelegt...

* Circus Sarrafant. Der Sonderzug dieses großen Wanderunternehmens, das den Karlsruhern von seinem kürzlichen Gastspiel...

* Leichenwagen für die Vororte. Für die Vornahme von Vererdigungen in den Vororten wird einer der städt. Leichenwagen...

der Inanspruchnahme zur Verfügung gestellt.

Letzte Post.

Nettes Regiment.

München, 15. Juli. In der Abgeordnetenversammlung erklärte heute der Kriegsminister Hr. v. Horn auf eine Bemerkung aus dem Hause...

Die Stadt Frankfurt und die Kaiserliche Automobilstraße.

Frankfurt a. M., 15. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden die Anträge des Magistrats auf finanzielle Beteiligung der Stadt...

der Sozialdemokraten (44 gegen 4) an den Finanz- und Tiefbauauschuß zu verweisen, beschlossen.

Die Wirkungen des persischen Staatsstreiches.

Die Meldungen aus Teheran lauten wieder ungünstig. Die Zahl der Gegner des Schahs ist im Wachsen begriffen. In Teheran werden sämtliche Zeitungen andauernd unterdrückt.

Zuft-Militarismus.

New York, 15. Juli. Wie aus Washington hierher telegraphiert wird, beabsichtigen die Behörden für die Landesverteidigung beim Kongreß die Bewilligung von einer Million Dollar zu beantragen...

Privat-Telegramme des „Volksfreund“.

Gegen die Elektrizitätssteuer sprach sich die bayerische Kammer aus. Im Bundesrat soll die bayr. Regierung gegen diese Steuer stimmen.

Die Angst vor den Wahlen.

hat den Nürnberg'ger Stadtmagistrat zu dem Beschlusse veranlaßt, den Unternehmern, welche städtische Arbeiten verrichten, die Auflage zu machen, ihren Technikern das Koalitionsrecht nicht zu beschneiden.

München, 16. Juli. (Privattelegramm.) Der Glaserstreik hat heute hier begonnen.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Gesangsverein Lassallia) Morgen Freitag, abends 9 Uhr, Probe im Lokal, Hotel Monopol. Vollständiges Erscheinen aller Sänger erwartet 8247.

Briefkasten der Redaktion.

Bude. Unseres Wissens wird in Preußen rechtsercheinlich mit dem Beil und linksrheinisch mit der Guillotine hingerichtet.

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

Nach Ratat. Der Betreffende muß sich unter Vorlage seiner Ausweispapiere mit dem Gesuch um Aufnahme in den badischen Staatsverband an die höhere Verwaltungsbehörde wenden...

Wasserstand des Rheins.

Schutterinsel 2.40, Stillstand, Rehl 2.77, gest. 3 cm, Maxau 4.20, gest. 5 cm, Mannheim 3.52, gest. 5 cm.

Bad. Frauenverein. Handelschule.

Table with 2 columns: Subject and Duration. Includes Handelskunde, Kaufm. Rechnen, Buchführung, etc.

Anßerdem ist die Einrichtung getroffen, daß auch Besucherinnen...

Der Vorstand der Abteilung I des Bad. Frauenvereins.

Schmerzlose Zahnoperationen werden täglich ausgeführt. Durch Verwendung nur guten Materials bin ich in der Lage...

Im Handstricken (Woll- und Neustriden) jeder Art empfiehlt sich Frau Rosa Berg...

MAGGI'S Würze advertisement. Includes text 'Das allein echte Maggi ist MAGGI'S Würze' and a logo with a cross.

Stadtgarten-Theater Karlsruhe. Donnerstag, 16. Juli 1908. Die lustige Witwe. Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein.

Schneider! Schneiderinnen! Wollen Sie eine Zuschneide-Lehranstalt besuchen, verlangen Sie den Prospekt der Bekleidungs-Akademie...

Zwei Zimmer Küche und Keller, Seitenbau, Kurvenstraße 20 sofort zu vermieten.

En gros Schneider-Artikel en détail Beste und billigste Bezugsquelle für sämtliche Schneider-Bedarfsartikel...

Freiburg Colosseum advertisement. Includes text 'Colosseum beim Martinstor' and details about a performance.

Reparaturen von Nähmaschinen und Fahrrädern werden schnell und billig ausgeführt...

Beachtenswerte Offerte.

Grosser Räumungsverkauf

in unserer Spezial-Abteilung

Knaben-Konfektion.

10 bis 30 Prozent Rabatt

auf das gesamte Lager.

Begonnen 15. Juli.

Spiegel & Wels

Nächsten Monat werden wir unsere Abteilung

Knaben-Konfektion

vollständig neu gestalten.

Es handelt sich hierbei um grössere bauliche Veränderungen, vor deren Beginn wir in dieser Spezial-Abteilung einen grossen

Räumungs-Verkauf

mit ganz besond. billigen Preisen inszenieren.

Deutscher Holzarbeiterverband

Zahlstelle Karlsruhe.

Samstag den 18. Juli, abends halb 9 Uhr

Mitgliederversammlung

im „Auerhahn“ Schützenstraße 58.

Tagesordnung:

Vortrag des Kollegen Raub aus Stuttgart über:

„Die neueste Unternehmertaktik und die neuesten Aussperrepläne der Arbeitgeberverbände.“

Wir erziehen unsere Kollegen recht zahlreich zu erscheinen.

Die Ortsverwaltung.

Deutscher Buchbinder-Verband

Zahlstelle Karlsruhe.

Am Sonntag, den 19. ds. Mts., findet im „Stiefantebad“ (Veierheim) unser

Gartenfest

fest verbunden mit Glückshafen, Glückstanz, Scheibenschüssen und Plattenwerfen, sowie mit nachfolgendem Tanz, wozu freundlichst einladet

Das Vergnügungskomitee.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet eine Unterhaltung im Saale statt.

Grösste Schonung der Wäsche

Dr. Thompson's SEIFENPULVER 1/2 U Paket 15 Pfg.

Bekanntmachung.

Bei der heute durch den Bürgerausschuss vorgenommenen Wahl von Stellvertretern für die in den Stadtrat gewählten Herren Stadtverordneten Verleger Eugen Giesl und Redakteur Wilhelm Kolb wurden mit Amtsdauer bis zur nächsten regelmässigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses gewählt:

Bekanntmachung.

Aus dem Zinsenträger der Banker Edward Koelle-Stiftung für das Jahr 1908 soll nach Vorschrift des Stifters: einem mittellosen, aber braven und fleissigen Schüler des Gymnasiums aus hiesiger Stadt bei seinem Abgang auf die Universität eine einmalige Unterstützung, oder einem mittellosen, aber braven und fleissigen Polytechniker aus hiesiger Stadt, wenn er das Polytechnikum absolviert hat, eine solche Unterstützung, oder einem mittellosen, aber braven und fleissigen Handelbesessenen aus hiesiger Stadt, wenn er seine Lehre bestanden und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, oder einem mittellosen, aber braven und fleissigen Kunstbesessenen aus hiesiger Stadt, wenn er seine Studien hier vollendet hat, eine solche Unterstützung als Beihilfe zu seiner weiteren Ausbildung zuerkannt werden

Bewerbungen um ein Stipendium sind bis zum 1. Sept. unter Angabe der persönlichen und Vermögensverhältnisse der Bewerber bei uns einzureichen.

Karlsruhe, den 10. Juli 1908. Bürgermeisteramt: Köhnenbach.

Deutscher Lederarbeiter-Verband

Zahlstelle Zeuthern.

Am Sonntag den 19. Juli findet in Zeuthern, nachmittags 3 Uhr beginnend unser

Bezirks-Fest

statt. Wir laden unsere werken Kollegen nebst Familienangehörigen, die Kollegen von den Zweigvereinen Mühlburg, Durlach und St. Ilgen, sowie Freunde und Gönner mit der Bitte um rege Beteiligung freundlichst ein.

Abfahrt für Mühlburg morgens am Hauptbahnhof 7 Uhr 20 Min., mittags 12 Uhr 10 Min.; für Durlach: morgens 7 Uhr 28 Min. und mittags 12 Uhr 21 Min. bis Langenbrücken, von da Fuhrer nach Zeuthern (1/4 Std.). Fahrpreis 65 Pfg.

Die Gaukommission.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest 8 Tage später statt.

Deutsch. Transportarb.-Verband

Zahlstelle Karlsruhe.

Halbjahrs-General-Versammlung

1. Berichte; 2. Wahl des Vorstandes; 3. Verbandsangelegenheiten.

Da einige besonders wichtige Angelegenheiten mit erledigt werden müssen, ist möglichst vollständiges Erscheinen der Mitglieder notwendig.

Apollo-Theater Karlsruhe

Telephon 2042. Marienstrasse 16. Telephon 2042. Direktion Braunschweiger.

Variété-Programm

Jeden Abend halb 9 Uhr Vorstellung.

Frühshoppen-Konzert mit Variétéinlagen.

Familien-Vorstellung.

Große Cigarren- u. Cigaretten-Versteigerung.

Freitag, den 17. Juli, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal

Hardtstraße 27

öffentlich gegen bar versteigert:

50 Mille Cigaretten wie Sport, Casino, Excelsior, Zerkur etc.

30 Mille Cigarren bessere Sorten, darunter Importen von Peletier in Amsterdam sowie Cognac, Zwischgenwasser, Cherry-Brandy, Samos etc., wozu Liebhaber freundlichst einladet

Leop. Gräber, Auktionator, Hardtstr. 27. Telephon 2291.

Versteigerungen jeder Art werden angenommen und prompt ausgeführt.

Konzerthaler, fast neu, mit Kasten, billig zu verk. Gerwigstr. 31. 3. St. r.

Humboldtstr. 6, 2. St. rechts, ist ein gut möbl. Zimmer sof. od. spät. billig zu vermieten.

Gasherden

während dem Quartal

15% Rabatt

Restaurations

„Zur roten Taube“

Schlachttag

wozu höflichst einladet

G. Stutz, Wirt.

Jul. Löwe

empfehlen

Bettbezüge

6000 Mark

„Ich pass auf“

daß die Milch nicht überkocht.

J. Blum's

Zug- und Stovorrichtung

mit 2 Stangen f. Vorhänge u. 3 Stang. f. Stör u. Vorhänge

Polierte Holzgalerien

Wäscheleine-Halter

Verhütet das Herabhängen der Wäsche und thut das Wascheil.

Eisen-Blum

49 Schützenstraße 49.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geschließungen vom 14. Juli: Joseph Weber von

Dauerbach, Pader hier, mit Johanna Schütz von Baden. Reichelt, Dettlinger von Bamberg, Kaufmann in Stuttgart, mit Johanna Schöneemann von hier. Otto Lewin von Hohenstein, Kaufmann hier, mit Dora Haegermann von Hannover. Maximilian Schönehart von Buchholz, Wagner hier, mit Magdalena Glass von Goerdt. Leopold Schmutz von Erfingen, Schützmann hier, Emma Kilian von Waldbrunn.

Todesfälle vom 12. bis 14. Juli: Friedrich Jodel, 9 Monate 28 Tage, Vater Anton Blas, Korrespondent. Elisabeth Wascheil, Ehefrau des Militär-Intendantur-Registrators Johann Wascheil. Eduard Räumle, Kaufmann, ein Wittwer, alt 61 Jahre. Anna Tscham, alt 40 Jahre, Ehefrau des Schneiders Anton Tscham.